

Gastmuseum : Museo Hermann Hesse, Montagnola

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Museo lässt den Schriftsteller selbst zu Wort kommen und zeigt persönliche Gegenstände Hesses, wie seine Schreibmaschine.

Schriftsteller & Schildkröte

Das Museo Hermann Hesse in Montagnola ob Lugano würdigt einen grossen Literaten und bietet Raum zum Verweilen.

Ein gastfreundliches Museum soll es sein, das Museo Hermann Hesse, das das Erbe des grossen Schriftstellers im kleinen Tessiner Örtchen Montagnola lebendig hält. Das ist der Direktorin Regina Bucher und ihrem kleinen, engagierten Team wichtig. Der vielleicht beste Beweis dafür hat vier Beine und einen Panzer, denn zur Museumsfamilie gehört heute auch Knulp, eine Schildkröte, die laut Züchterin von ihren Artgenossen gemobbt wurde und deshalb ein neues Zuhause brauchte. Weil sie der Einzelgänger an Hesse mit seinem Steppenwolf denken liess, fragte sie im Museo an – und wurde prompt erhört. Seither ist der kleine Innenhof hinter der Torre Camuzzi, die das Museo beherbergt, das Reich der Schildkröte Knulp, welche natürlich nach einer Figur Hesses benannt wurde und nun in den Sommermonaten den Museumsbesuchern beim Verweilen im idyllischen Gärtchen um die Füsse streicht.

Eine Erstausgabe des entsprechenden Buchs, das 1915 erschien, findet sich zwei Stockwerke darüber: Im hohen Raum mit den gelben Wänden und dem hübschen Bogenfenster fühlt man sich ein wenig an Hesses Arbeitsplatz versetzt – auch wenn sich dieser eigentlich nicht in der

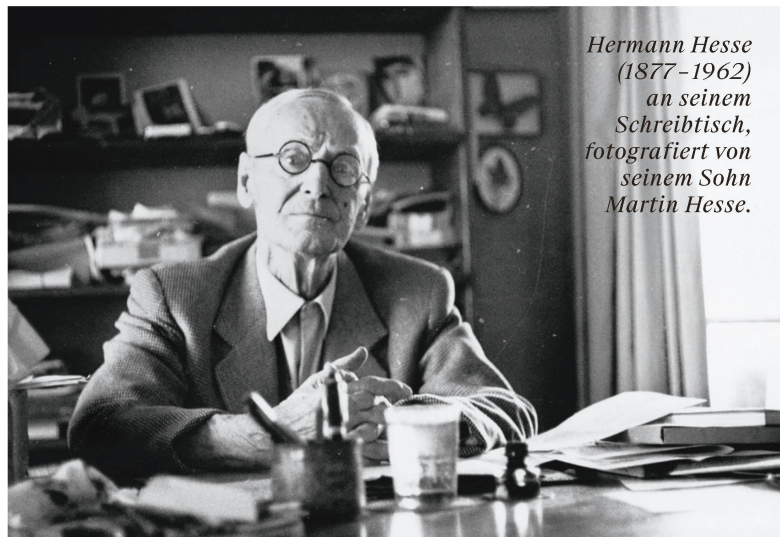
Torre Camuzzi befand. Vielmehr hatte Hesse eine Wohnung in der Casa Camuzzi, einem prunkvollen Palazzo aus dem 19. Jahrhundert mit barock-verspielter Fassade. Die daran anschliessende Torre Camuzzi dagegen ist älter, stammt vermutlich aus dem Spätmittelalter und wurde Ende des 19. Jahrhunderts zu einer Loggia ausgebaut. Seit 2000 betreibt die Fondazione Hermann Hesse Montagnola darin das kleine Museum, das 1997 von einem Verein gegründet wurde und welches heute geschickt jeden Winkel des vierstöckigen Turms nutzt, um verschiedene Aspekte aus Hesses Leben und Arbeiten vorzustellen.

Nobelpreis & Schreibmaschine

Hesse, der zwischen dem 6. und 13. sowie ab dem 47. Lebensjahr die Schweizer Staatsbürgerschaft besass, lebte und schrieb den grössten Teil seines Lebens in

der Schweiz: Mit seiner ersten Frau Mia Bernoulli, einer Baslerin, lebte er in Basel und später Bern, nach der Scheidung zog es ihn für einen Neuanfang ins Tessin. Im Mai 1919, vor fast genau 100 Jahren, liess er sich schliesslich in Montagnola nieder, wo er Zeit seines Lebens blieb – sowohl mit seiner zweiten Frau Ruth Wenger wie auch mit seiner dritten Frau Ninon Dolbin. In der Casa Camuzzi verbrachte er zwölf Jahre, in denen er nicht nur zu malen anfang, sondern auch Meisterwerke wie «Siddhartha» und «Der Steppenwolf» schrieb.

Sein «Arbeitswerkzeug» wie auch verschiedene Gegenstände aus seinem persönlichen Besitz sind mit dem Museo wieder in diesen Gebäudekomplex zurückgekehrt: Hesses Schreibmaschine zum Beispiel, eine «Smith Premier N° 4», Erstausgaben seiner Bücher sowie Werke aus seiner persönlichen Bibliothek, sein viel-



*Hermann Hesse
(1877-1962)
an seinem
Schreibtisch,
fotografiert von
seinem Sohn
Martin Hesse.*



Die Torre Camuzzi gehört zur barocken Casa Camuzzi und beherbergt heute das Museo Hermann Hesse.

gebrauchter Farbkasten, die runde Brille, die fast schon ikonisch anmutet, oder der Gobelin, der in seinem Arbeitszimmer hing. Auch die Nobelpreis-Urkunde von 1946, die er, der sich als Schweizer fühlte, auch als solcher erhielt und in deren grafische Gestaltung deshalb Schweizer Kreuze eingeflochten sind, schmückt hier die Wand.

Nebst all diesen materiellen Überbleibseln, die vom Leben des Schriftstellers zeugen, gibt das Museo aber auch seiner wichtigsten Hinterlassenschaft Raum: seinen Worten. Abgesehen von kurzen Texten, die die jeweils beleuchteten Aspekte einleiten, tragen alle Ausstellungstafeln Zitate aus Hesses Schriften. Im Erdgeschoss, wo die wichtigsten Lebensdaten aufgelistet werden, kann man gar seiner Stimme lauschen, wie er seine Texte auf Deutsch – mit Schweizer Akzent! – oder auf Italienisch vorliest.

Turm & Hügel

Hesses Wirken war gross, die Torre Camuzzi dagegen ist klein. Weil aber die Ansprüche des Museums und seiner Direktorin ebenfalls

gross sind, hat sie aus der Not eine Tugend gemacht und das Museo nach draussen getragen, es sozusagen um die ganze Umgebung erweitert: Mit einem Audioguide und einer Karte, die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde entwickelt wurden und beide im Museo erhältlich sind, können Besucher die Collina d'Oro, den «goldenen Hügel» ob Lugano, auf Hesses Spuren und mit Hesses Stimme im Ohr erkunden. Dass der vorgeschlagene Hesse-Spaziergang keine trockene Angelegenheit bleibt, die nur für Literaturwissenschaftler und Leseratten von Interesse ist, dafür sorgen unter anderem auch kulinarische Tipps und Hinweise auf weitere Wanderungen und Erlebnisse. So erfährt man beim Besuch von Montagnola und der Torre Camuzzi nicht nur viel über den Schriftsteller Hermann Hesse, man lernt vielleicht auch «sein» Tessin ein wenig kennen und lieben. ▣

09. JUN 19 – 02. FEB 20
MUSEO HERMANN HESSE, MONTAGNOLA
**Hermann Hesse und Theodor Heuss –
eine freundschaftliche Beziehung in
wechselhaften Zeiten**

Die Ausstellung thematisiert die langjährige Verbindung zweier Männer, die von den frühen beruflichen Kontakten junger Literaten bis zu den späten Begegnungen zwischen einem Nobelpreisträger und einem deutschen Bundespräsidenten reicht. Briefe und Fotos, Zeitungsartikel und Buchpublikationen dokumentieren die Entwicklung dieser Beziehung, ergänzt durch persönliche Gegenstände. Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit den Nachkommen Theodor Heuss' eingerichtet und wird von einer Buchpublikation des Basler Schwabe Verlags begleitet. Die Vernissage ist am 8. Juni 2019.

www.hessemontagnola.ch

Museumstipps

Dichter- & Stadtmuseum

Liestal – Um etwas über den neben Hermann Hesse einzigen Schweizer Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler zu erfahren, schaut man im Dichter- und Stadtmuseum Liestal vorbei. Bis Ende 2019 zeigt dieses die Sonderausstellung «Poesie und Politik» zum 100-Jahr-Jubiläum der Nobelpreisverleihung an den in Liestal geborenen Schriftsteller.

www.dichtermuseum.ch

Musée des Suisses dans le Monde

Genf – Wer nach dem Besuch der Ausstellung «Die Schweiz anderswo» (S.22) in Schwyz noch nicht genug über Auslandsschweizer erfahren hat, besucht das Musée des Suisses dans le Monde im schön gelegenen Château de Penthes in Genf. Diesem angeschlossen ist das Forschungsinstitut Sandoz, das sich ebenfalls mit dem Austausch zwischen der Schweiz und der Welt befasst. www.penthes.ch

Musée de l'Elysée

Lausanne – Dass nicht nur die Pressefotografie eindruckliche Bilder hervorbringt, wie dies die Swiss Press Photo 19 beweist (S.11), sondern auch als Kunstform zu faszinieren vermag, das zeigt das Musée de l'Elysée in Lausanne immer wieder mit gut kuratierten Ausstellungen. www.elysee.ch



▲
Über unsere ältesten Ausgaben beugen sich die Historiker voller Respekt.

Über unseren aktuellen Ausgaben biegen sich zehntausende von Lesern vor Lachen.

▼
Ist die Karte schon weg?

Dann rufen Sie uns an: **071 846 88 75**
oder besuchen Sie uns online:
www.nebelspalter.ch

